Auf dem Boden der Tatsachen

Schicksalsbesiegelung

Von joifuru

Kapitel 27: stunde null.

Hashiramas Stimme wurde langsam aber sicher deutlicher, bis Tobirama seine Augen allmählich öffnete. Um ihn herum waren einige des Krankenhauspersonals versammelt, die Tobirama auf seine Vitalwerte hin untersuchten. „Er scheint sehr erschöpft zu sein, äußerlich hat er keine sichtbaren Verletzungen. Zur Vorsicht würde ich nochmal einen Kardiologen rufen lassen-“ „-Nicht nötig...“ erschwert versuchte Tobirama aus seiner Position heraus aufzustehen, trotzdem musste Hashirama und ein anderer ihm unter die Arme greifen. „Wie geht's dir?“ fragte sein Bruder besorgt. „Gut, denk ich. Wo ist Akane?“ da kam auch schon der erste krampfartige Schmerz in seiner Brust. „Schnell, ruft Yukiko her!“ orderte Hashirama.

„Tz tz! Begrüßt man so nach all der Zeit einen alten Freund?“ „Du warst nie ein Freund, Teiji!“ Yukiko war regelrecht wütend. „Du bist ganz schön gemein! Kein Stück verändert...“ schmunzelte Teiji, mehr oder weniger erst meinend. „Du dreckiges Stück... Was fällt dir ein, auch nur einen Atemzug zu machen, nachdem, was du uns allen hier angetan hast?!“.

Akanes Augen wurden mit jeder Sekunde schwerer. „Irgendwas muss unternommen werden, sonst verliert sie noch ihre ganze Kraft!“ schrie Daiki vom Operationstisch aus. „Dr. Toyama, was sollen wir denn machen? Wenn sie aufhört, stirbt der Junge...“ „Und umgekehrt sie, also gehen Sie los und schauen, was mit dem Notfallstrom los ist! Und BEEILEN Sie sich!!“.

„Wo bleibt Yukiko?!“ in seltenen Augenblicken wie dieser wurde Hashirama unausstehlich. „Werter Herr Hokage, wir können sie nicht finden...“ „Sie war doch noch vor dem Angriff hier.... Überprüft das Überwachungssystem!“ als wäre der derzeitige Zustand seines Bruders nicht genug, fing Hashirama an, sich auch noch um Yukiko sorgen zu machen. Er spürte sofort, dass was nicht stimmt, sie war schließlich immer hier. Immer!

Zwei der Operationsassistenten rannten die Treppen runter und bemerkten wenig später eine Tür, die sie zuvor noch nicht kannten und ihre komplette Aufmerksamkeit auf sich zog. „Wir trennen uns hier.“ einer lief zum Notfallstromaggregat, während der andere die Lage klärte, bevor er die Treppe zu diesem Stockwerk nahm.

„Argh!“ mit seinen Fingernägel hätte Tobirama jetzt am liebsten seine Haut durchstoßen und sein Herz rausgenommen. „Tobirama!“ rief sein älterer Bruder, doch dies war zweitrangig. In erster Linie hörte Tobirama nur noch das Gelächter seines Feindes- da fiel es ihm ein! Mit ganzer Kraft löste sich Tobirama von seiner von Krämpfen verursachten Position und krepelte seinen linken Ärmel hoch. „Was zur...?“.